



Gesundheit ist auch Gemeinschaftssache

Antrag zur UV-Sitzung am 22.03.2024

Antragsteller: Unabhängige Fachschaftsliste Uni Wien

Die mentale Gesundheit von Studierenden ist ein zentrales Anliegen, dem nie genug Bedeutung geschenkt werden kann. Die gestiegene Aufmerksamkeit für die psychischen Bedürfnisse junger Menschen in Medien und öffentlichem Diskurs unterstreicht die Dringlichkeit dieser Angelegenheit.

Der Psychotherapietopf der ÖH Uni Wien stellt hier eine Erleichterung für einige Studierende dar, vor allem mit dem Angebot, eine Förderzusage im Voraus zu erhalten. Jedoch ist dieses Angebot zeitlich begrenzt und bei regelmäßigem Therapiebedarf kann trotzdem noch eine finanzielle Unsicherheit entstehen. Belastungen können jederzeit auftreten und viele treffen auch Schuldgefühle, andere Personen einen Platz wegzunehmen. Zeitgleich scheinen die bestehenden Ressourcen von der Studienberatung (<https://www.studierendenberatung.at/>) stark ausgelastet zu sein, da hier selten bis keine Termine für ein kostenloses psychologisches Erstberatungsgespräch seit geraumer Zeit zur Verfügung stehen.

Um hier schnell, unkompliziert und kosteneffizient entgegenzuwirken und auch die gesamte Studierendenschaft aufzufangen, bevor die mentale Gesundheit schwerwiegender belastet wird, sollte das Angebot einer Gruppentherapie und auch von Gruppengesprächen für Studierende in Betracht gezogen werden. Vor allem unterschiedlichste Themen (folgende Aufzählung alphabetisch und ohne Wertung) wie depressive Episoden/Depressionen, Diskriminierung, finanzielle Unsicherheiten, FLINTA*themen, Identität, Leistungsdruck, Männerthemen, Queerthemen, Sexualität, Suchtverhalten, Vereinsamung, etc. betreffen viele Studierenden an der Uni Wien. Durch Gruppengespräche (moderierte Peer-Gespräche) bzw. Gruppentherapie können Möglichkeiten geschaffen werden, besonders unerschwinglich, regelmäßig und zugänglich allen Studierenden eine effektive und gesundheitsfördernde Maßnahme zu bieten. Auch empirisch zeigt sich, dass Gruppentherapie so effektiv wie Einzeltherapie greift und sowohl die Gruppentherapie als auch die Gruppengespräche bieten gleichzeitig eine Möglichkeit zur Vernetzung von Studierenden. Derzeit werden die Themen Prüfungsangst und Arbeitsschwierigkeiten von der Psychologischen Studierendenberatung in Wien behandelt, jedoch sollte ein Ausbau des Angebots in Betracht gezogen werden.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien möge daher beschließen:

- Die Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien möge mit relevanten Stellen, die sich auf die psychische Gesundheit von Studierenden fokussieren (beispielsweise die bereits verlinkte psychologische Studierendenberatung der ÖH-Website), in Kontakt treten und evaluieren in welchen weiteren Formen eine regelmäßige Gruppentherapie und Gruppengespräche (moderierte Peer-Gruppengespräche) für Studierende möglich ist.
- Bei der nächstfolgenden ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien berichtet der Vorsitz der Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien über die gesetzten Schritte zur Umsetzung dieses Antrages und die stattgefundenen Gespräche.